



## Erfahrungsbericht Auslandsaufenthalt

Persönliche Angaben			
Name	Lena Schröder	Stadt, Land	Kapstadt, Südafrika
Art des Aufenthaltes	Auslandssemester	Zeitraum	Juli - Dezember
Name des Stipendiums	HHU Mobility Grant / PROMOS-Stipendium	Niveau (BA; M; Staatsexamen)	BA

### Vorbereitung

Ich habe mich als Freemover an der University of Cape Town beworben. Das bedeutet, dass ich selbst für das Aufbringen aller nötigen Dokumente verantwortlich war und auch die Finanzierung sowie alle weiteren Details des Aufenthaltes wie Unterkunft, Anrechnungsfähigkeit der Studienleistungen etc. selbst planen und organisieren musste, anstatt dies über eine Agentur, Organisation oder die Universität laufen zu lassen.

Dies hatte Vor- und Nachteile. Zum einen ist die UCT keine Partneruniversität der HHU, weshalb ein Auslandssemester an der UCT für mich nur als Freemover oder über private Organisationen ermöglicht werden konnte. Ich habe mich dagegen entschieden den Aufenthalt über eine Organisation/ Agentur zu planen, da ich so Kosten sparen wollte und lieber selbst nach einer geeigneten Unterkunft suchen wollte, anstatt beispielsweise in einem Studentenwohnheim speziell für Internationale Studierende untergebracht zu werden. Es muss jedoch beachtet werden, dass ein Auslandssemester an der UCT für Freemover aus Europa recht kostspielig ist. Es gelten verschiedene Preise für lokale und internationale Studierende, dies sollte man unbedingt beachten, wenn man sich über die Kosten des Semesters informiert.

Beworben habe ich mich über das Onlineportal auf der UCT-Website. Es empfiehlt sich, sich früh zu bewerben (am besten ganz zu Beginn des Bewerbungszeitraumes), damit genügend Zeit für das potenziell notwendige Nachreichen von Dokumenten bleibt und auch genug Spielraum für die anschließende Beantragung des Visums bleibt, da dies bis zu zwei Monate dauern kann. Die

University of Cape Town erwartet, dass die einzureichenden Dokumente teilweise extra zertifiziert werden, was zusätzlich Zeit kostet.

## Unterkunft

Ich habe mich sowohl selbst auf die Suche nach einer Unterkunft gemacht als auch über die UCT einen Platz im Studierendenwohnheim angefragt. Letztendlich bin ich über die WG- Plattform roomies.za fündig geworden und habe ein schönes Zimmer in einer sehr netten WG gefunden, welche von Kapstädter\*innen bewohnt wird. Ich kann nur jedem empfehlen sich nach einer gemischten WG umzusehen, in der man nicht nur mit anderen internationalen Studierenden in Kontakt kommt. Durch meine Mitbewohner\*innen habe ich die Stadt aus einer anderen Perspektive erleben dürfen und auch das alltägliche Leben und die Kultur um einiges besser kennenlernen können. Auch Facebook bietet sich als Portal an, wenn man auf der Suche nach einer günstigen Unterkunft oder WG in Kapstadt ist. Was ebenfalls beachtet werden sollte, ist die Lage der WG, denn die verschiedenen Stadtteile von Kapstadt unterscheiden sich stark und natürlich sollte man auch darauf achtgeben, dass sich die Unterkunft in einer sicheren Umgebung befindet. Stadtteile, die sich nach meiner Erfahrung sehr für Studierende eignen sind Observatory, Woodstock und Rondebosch. Auch der Stadtkern sowie Gardens sind schöne Stadtteile, welche sich allerdings in etwas weiterer Entfernung zu der Universität befinden. Ich selbst bin im University Estate in Woodstock untergekommen und habe die Lage mit den kleinen Cafés und Corner Stores sowie bunten Häusern sehr genossen.

## Tätigkeit bzw. Studium bzw. Inhalt Fachkurs/ Forschungsaufenthalt bzw. Sprachkurs

Ich habe Kurse in der Fakultät Humanities belegt, die in meiner Erwartung an die Inhalte meines Transkulturalitätsstudiums anknüpfen. Ich hatte die Möglichkeit insgesamt maximal vier Kurse zu wählen und habe mich letztendlich dafür entschieden drei davon zu belegen, um einen zu hohen Workload zu vermeiden und mich wirklich auf die Kurse konzentrieren zu können. Thematisch habe ich mich für Kurse im Bereich Film und Gender Studies entschieden. Ein Themenschwerpunkt den ich während des Semesters behandelt habe, war der Faktor Gender in Bezug auf Entwicklungsstrategien. Da ich unter anderem Kurse gewählt habe, die für das erste Studienjahr angedacht waren, haben sich einige Inhalte wiederholt, die ich bereits an der HHU behandelt habe, jedoch konnte ich so neue Perspektiven dazu gewinnen. Insbesondere im Department der Gender Studies an der UCT herrscht werden viele Inhalte kritisch beleuchtet und ein Schwerpunkt auf dekolonisierte und feministische Inhalte gelegt. Es wird von den Studierenden ein hohes Maß an kritischer Denkfähigkeit sowie

Interesse an den zu behandelnden Themen vorausgesetzt. Es war wichtig, sich wirklich mit den Texten und Inhalten auseinander zu setzen, und bereit dazu zu sein, in die Diskussion zu treten und etwas zu den Seminaren und Tutorials beizutragen. Der Lernaufwand war in meinem Empfinden recht hoch, da teilweise die Abgabe wöchentlicher Hausaufgaben eingefordert wurde und in jedem Kurs regelmäßige Abgaben von 2-5 Seiten langen Essays gemacht werden mussten. Die Inhalte waren jedoch stets interessant und thematisch gab es auch ein wenig Spielraum, wenn es um die Anfertigung von Abgaben ging. Mein Highlight war die Anfertigung eines Kurzfilms innerhalb eines Kurses der Film Studies, welches die Abschlussarbeit des Kurses darstellte und großen Spaß gemacht hat.

## Leben und Freizeit

Kapstadt ist eine wunderschöne Stadt, die einiges zu bieten hat – hier wird einem garantiert nicht langweilig. Besonders in den wärmeren Monaten November – März kann man einiges erleben und die beeindruckende Natur sowie die zahlreichen Strände genießen. Die Freizeit kann man sich hier bunt gestalten und die Menschen sind sehr aktiv und unternehmungslustig. Ich habe unter anderem Surfen ausprobiert, bin häufig im Meer schwimmen und in den Bergen wandern gewesen, habe an Open-Mic Veranstaltungen teilgenommen und dabei eine Menge Kontakte geknüpft.

Die Menschen in Kapstadt sind sehr warm, aufgeschlossen und freundlich, ich hatte viele Interessante und auch lustige Gespräche. Jedoch muss man auch beachten, dass Kriminalität und Gewalt ein großes Thema in Südafrika sind. Tatsächlich wird man mit sehr viel Armut auf den Straßen konfrontiert, womit man in der Lage sein muss, umzugehen. Die Unterschiede zwischen Arm und Reich sind enorm und auch die Nachwirkungen der Apartheid sind zu spüren, was sehr bedrückend sein kann. Man sollte sich vorher gut über das Land informieren einige Regeln beachten, wenn man sich sicher in der Stadt bewegen will und besonders zu Beginn des Aufenthalts lieber zu vorsichtig sein als zu nachsichtig sein, um sich zunächst mit der Umgebung zu akklimatisieren und eventuellen Gefahren ausschließen zu können. Angst braucht man jedoch nicht haben, mir persönlich ist während der gesamten Zeit nichts passiert und ich habe mich meistens sehr sicher gefühlt.

Die Lebenshaltungskosten sind etwas günstiger als in Deutschland. Dies ist jedoch natürlich auch davon abhängig, wo man einkauft und wie man seine Freizeit gestalten möchte. Die Kosten für die Universität sind jedoch hoch, dadurch habe ich während des Aufenthalts kein Geld eingespart. Die Webseite der UCT gibt für die Tuition Fee eines Semesters etwa 7000 Euro an.

Einige Male habe ich bei der Pasta Kitchen in Observatory mitgeholfen, eine Suppenküche die ehrenamtlich geführt wird. Ich kann dies nur weiterempfehlen für jede\*n, der/ die sich in Kapstadt ehrenamtlich engagieren möchte.

Orte neben Kapstadt die ich besucht habe und weiterempfehlen würde sind Hermanus, eine Kleinstadt nicht weit von Kapstadt in welcher man wunderbar Wale beobachten kann.

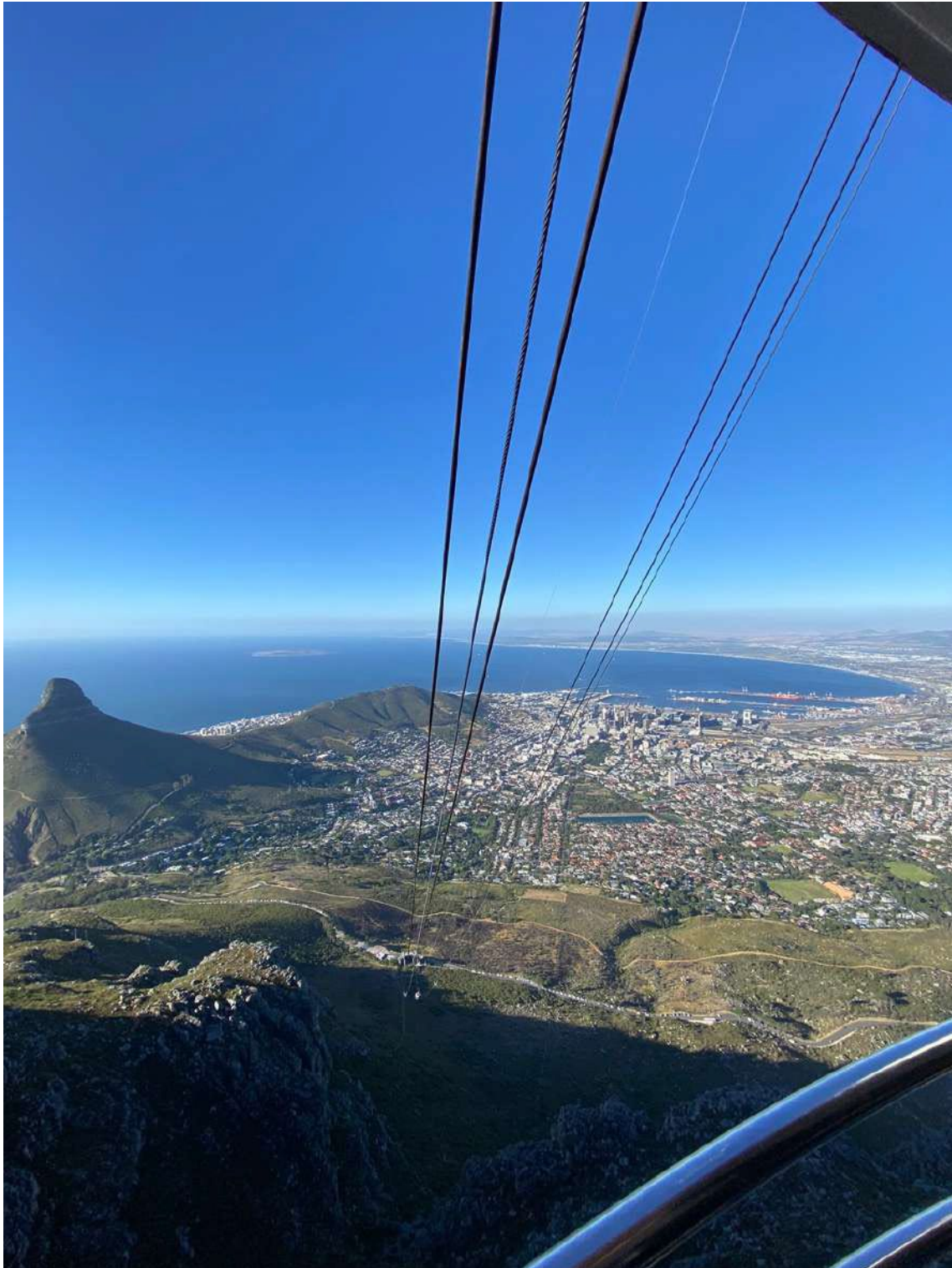
Ebenfalls nahe Kapstadt und sehr beliebt bei Weinliebhabern ist Stellenbosch, eine etwas kleinere Studentenstadt. Der Kruger Nationalpark war eines der Highlights meiner Reise. Im Osten des Landes kann man hier die Big 5 (Löwe, Elefant, Nashorn, Schwarzbüffel, Leopard) und vieles mehr entdecken – vorausgesetzt man hat ein Auto zur Verfügung. Auch Teile der Gradenroute habe ich bereist, hier habe ich vor allem Zeit im Tsitsikamma Nationalpark und dem Nature's Valley verbracht – die Backpackers Lodge „Wild Spirit“ kann ich sehr weiterempfehlen! Hier kann die dichten grünen Wälder. Wasserfälle sowie wunderschöne Buchten und Strände genießen.

## Fazit & Ausblick

Mein Auslandsaufenthalt hat meine Erwartungen übertroffen. Ich konnte viele spannenden Erfahrungen sammeln und habe viel über die südafrikanische Geschichte gelernt. Die südafrikanische Kultur und die Menschen sind sehr einzigartig und faszinierend. Ich bin sehr froh, dass ich den Geist einer sich neu formenden Gesellschaft bestehend aus den verschiedensten Ethnizitäten und Hintergründen, sowie den Willen, Dinge zum positiven zu verändern, erleben durfte. Da ich Transkulturalität studiere, war es spannend, eine Gesellschaft zu erleben, die sich von einer vormals segregierten Gesellschaft hin zu einer transkulturellen entwickelt.

Akademisch konnte ich vieles mitnehmen und vor allem afrikanische Perspektiven auf kulturelle Phänomene und Theorien kennenlernen. Ich möchte mich in meiner weiteren akademischen Laufbahn gerne mehr mit Themen wie Gender sowie die Auswirkungen von Kolonialismus und Neokolonialismus sowie Gegenbewegungen vor allem im Bezug zum afrikanischen Kontinent beschäftigen. Ich kann mir nun gut vorstellen, in Zukunft auch im Ausland zu arbeiten und/ oder beruflich einen Schwerpunkt auf internationale Zusammenarbeit zu legen.

## Mein Auslandsaufenthalt in Bildern



**Ausblick auf Kapstadt aus dem Cable Car zum Table Mountain**



**Elefantenherde im Kruger Nationalpark**



**Demonstration auf dem Campus der University of Cape Town**



**Boulders Beach, Kapstadt**